



# Radroute 1: Fleckeby - Brekendorf - Ascheffel - Osterby



**Streckenart:** Radrundtour  
**Streckenlänge:** ca. 36,0 km  
**Dauer:** ca. 2,5 Stunden  
**Schwierigkeit:** mittel, lang  
**Start:** Fleckeby, Osterby, Brekendorf

## Routenbeschreibung

Die Radroute kann von drei Standorten aus gestartet werden. Sowohl in Osterby, Fleckeby als auch in Brekendorf können Sie Ihr Auto abstellen und die Tour beginnen. Neben den bereits genannten Orten führt die Strecke an Hummelfeld, Güby, Ascheffel und Hütten vorbei. Dies ist unsere längste Radroute und verläuft in sehr unterschiedlichen Bereichen. In der Nähe Fleckeby's finden Sie das Gut Louisenlund, das an der Schlei liegt. Der Brekendorfer Forst führt Sie durch ein hügeliges Waldgebiet. Der Aschberg prägt das Umland von Ascheffel. Rund um Osterby ist die Landschaft eher flach und beherbergt viele Reiterhöfe. Unterwegs gibt es zahlreiche Rastplätze, Sehenswürdigkeiten, Einkaufsmöglichkeiten und Gasthöfe.

## Sehenswertes

### Gut Louisenlund

**1** Auf der Route können Sie einen Abstecher zum Gut Louisenlund machen. Den Mittelpunkt des Gutes bildet das Schloss, das zwischen 1772 und 1776 gebaut wurde. 1949 wurde die Stiftung Louisenlund gegründet und ist seither ein staatlich anerkanntes Gymnasium mit Internat. Mit über 300 Schülern ist Louisenlund eines der größten Internate Deutschlands.

### Esprehmer Moor

**2** Das Naturschutzgebiet Esprehmer Moor ist der Rest eines ehemals 400 Hektar großen Hochmoores. Dieses wurde Anfang der 1960er Jahre im Rahmen eines Flurbereinigungsverfahrens fast vollständig kultiviert. Lediglich eine 37,6 Hektar große Restfläche (das heutige Esprehmer Moor) wurde ausgespart und 1965 unter Naturschutz gestellt. Wie in vielen anderen Hochmooren haben Torfabbau und Entwässerung auch hier seit dem 18. Jahrhundert zu einer Beeinträchtigung und einem erheblichen Rückgang hochmoortypischer Pflanzen und Tiere geführt. In den 1980er Jahren

sind im Zentrum der Moorfläche umfangreiche Pflege- und Renaturierungsmaßnahmen durchgeführt worden. Dadurch ist die Oberfläche heute weitgehend baumfrei und es wachsen hier wieder charakteristische Torfmoosbulte, die Keimzellen einer Entwicklung zum lebenden Hochmoor sind.

